



**gymnasium
marktoberdorf**

naturwissenschaftlich-technologisch
musisch
mit staatlichem internat

Memo

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

mit der Ausgabe der Jahreszeugnisse am heutigen Freitag endet ein arbeitsreiches und intensives Schuljahr, das wieder eine Vielzahl von schulischen Herausforderungen, insgesamt Tausende von Unterrichtsstunden, daneben spannende und lehrreiche Fahrten und Exkursionen, bewegende Konzerte, Theateraufführungen und Dichterlesungen und vieles mehr mit sich brachte. Es war das Schuljahr mit dem ersten Durchlauf der neuen Q13 durch die sog. „Profil- und Leistungsstufe“ und das Schuljahr mit der ersten Abiturprüfung im neuen neunjährigen Gymnasium. Und vor allem war es ein Schuljahr, das für jeden Einzelnen und jede Einzelne von uns ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mit sich brachte: aufregende, schwierige, lustige und freudvolle, aber auch traurige und tief erschütternde Momente, die einen innehalten lassen und zum Nachdenken bringen: eine plötzliche Erkrankung, ein tragischer Todesfall, ein überraschender Schicksalsschlag. Solche Momente machen uns bewusst, was wirklich ganz wichtig ist, und was erst in zweiter oder dritter Linie. Gerade jetzt am Ende dieses Schuljahres, an dem die meisten mit Erleichterung und Vorfreude in die Sommerferien gehen, sollten wir als Schulgemeinschaft und im Freundeskreis auch diejenigen in unserem Blick behalten, die von solchen gerade geschilderten Ereignissen unmittelbar betroffen waren und für die diese Ereignisse oft auch jetzt noch alles andere überlagern.

Die letzten Schulwochen waren von enormer Intensität geprägt: Der Oberstufenchor unter der Leitung von Dr. Stefan Wolitz war auf einer äußerst informativen, künstlerisch und menschlich beeindruckenden Chorfahrt in Krakau, verbunden mit einem Besuch in der Konzentrationslager-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, wo unsere Schülerinnen und Schüler sich nicht nur zu jeder Zeit in absolut vorbildlicher Art und Weise präsentierten, sondern auch mit einer kleinen, aber sehr berührenden musikalischen Gedenkfeier der Opfer des Holocaust gedachten und so die völkerbindende Kraft der Musik als „Universalsprache des Herzens“ in ergreifender Weise spürbar machten. Danke an dieser Stelle an unsere Musiklehrkräfte Stefan Wolitz, Susanne Holm, Katharina Röhrig und unsere ehemalige Kollegin Elisabeth Franz für die perfekte Organisation und Durchführung dieser mehr als eindringlichen Reise, die unseren Schülerinnen und Schülern noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Währenddessen gab es „daheim“ an unserer Schule viele schöne Veranstaltungen von der „Mini-WM“ der 5. und 6. Klassen über den wunderbar abwechslungsreichen Sport- und Spieletag bis hin zu unserem großen Schulfest am vergangenen Mittwoch und zur gemeinsamen Schuljahresendfeier in der Aula. All diese Aktivitäten zeigen, dass Schule weit mehr ist als Noten, Unterricht und Lehrpläne, sondern vor allem auch soziales Miteinander, Gemeinschaft und Freude. Deshalb sind gerade diese letzten Tage des Schuljahres auch so wichtig und keineswegs nur ein bloßes „Anhängsel“ nach No-



tenschluss. Denn was man bei Sport und Spiel, beim Wandertag oder beim gemeinsamen Zelten auf dem Schulgelände (so wie die Klasse 6m kurz vor den Ferien) zusammen erlebt, ist für die persönliche Entwicklung mindestens so wichtig wie der Unterrichtsstoff und die kognitiven Leistungen. Deshalb möchte ich im Namen der Schulleitung allen Lehrkräften für ihr außerordentliches Engagement für ein gelingendes, solidarisches und freundschaftliches Miteinander in den Klassen und im Kollegium danken. Ohne diesen „Spirit“ und den Einsatz wäre unsere Schule um so vieles ärmer! Das gilt auch für unser tolles Sekretariatsteam und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gymnasiums und des Internats, die mit ihrem Teamgeist und dem Blick für das Ganze den täglichen Betrieb maßgeblich am Laufen halten und den Schul- und Arbeitsalltag von uns allen erleichtern. Vielen Dank dafür!

In diesem – noch einmal besonders ergiebigen – letzten Memo des Schuljahres finden Sie eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten, die man im Einzelnen gar nicht aufzählen kann: Ob das die beeindruckende Verleihung des Großen Kulturpreises der Rupert-Gabler-Stiftung an unseren ehemaligen Schüler Christoph Kehle (Abiturjahrgang 2011) war, der heute Mathematikprofessor am MIT in Boston und an der Universität Zürich ist und mit seiner herausragenden Arbeit einen der Hauptsätze der Thermodynamik (formuliert vom berühmten Physiker Stephen Hawking) mit mathemati-

schen Beweisen widerlegt hat, oder ob es die Exkursion der Italienisch-Klassen der 11. Jahrgangsstufe mit ihren Lehrerinnen Judit Breitruck und Claudia Fichera nach Verona war – diese und die vielen weiteren Veranstaltungen sind alle auf ihre Art etwas Besonderes, weil sich alle Beteiligten mit ganzem Herzen einbringen. Würdigen Sie diese und viele weitere Aktivitäten, indem Sie die Berichte der Schüler/-innen und Lehrkräfte lesen und erfahren Sie so, was an unserem Gymnasium täglich miteinander erlebt und voneinander gelernt wird!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen – Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeiter/-innen und Ihnen, liebe Eltern – am Ende eines langen und arbeitsreichen Schuljahres schöne und erholsame Sommerferien mit viel Abstand zum Arbeitsalltag, mit vielen Gelegenheiten zum Kraftschöpfen und mit ganz viel Zeit, Muße und Gelassenheit, um den Tagen beim gemütlichen Vergehen zuzusehen und dabei die Seele in aller Ruhe baumeln zu lassen. Und dann sehen wir uns mit alter Frische und neuem Schwung zum Schuljahresbeginn am 15. September wieder!

Herzliche Grüße
Thorsten Krebs



Wir berichten ...

... über die Exkursion des AK Eine Welt

Am 10.06.2026 fuhren die Schülerinnen und Schüler des AK Eine Welt ins Missio-Haus nach München. Dort erwartete uns ein interessanter und abwechslungsreicher Workshop zum Thema „Palmölhandel“. Wir bekamen viele Informationen zum Thema Palmöl, z. B. darüber, in welchen Gebrauchsartikeln Palmöl enthalten ist oder wie Palmöl angebaut wird. Danach machten wir uns mit Hilfe eines Rollenspiels Gedanken darüber, wie es möglich sein könnte, Palmöl fair anzubauen. Im Anschluss durften wir noch den Ausstellungsraum des Missio-Hauses besichtigen, in dem die Lebenswelten verschiedener Länder, z. B. Papua-Neuguinea, zum Ausprobieren und Anfassen dargestellt sind. Wir durften z. B. Musikinstrumente ausprobieren oder traditionelle Kleidungsstücke anziehen und erfuhren insgesamt viel über die Lebensverhältnisse der Länder, aus denen viele unserer Produkte kommen. Wir danken dem Förderverein, der uns großzügig bei unserem Ausflug unterstützt hat und Frau Hoffmann vom Missio-Haus für den tollen Workshop!

Veronika Graml und Karen Geyer
für den AK Eine Welt

P-Seminar Französisch bringt Ausstellung online

Das P-Seminar Französisch hat sich im vergangenen Schuljahr intensiv mit den Schicksalen französischer Zwangsarbeiter in Marktoberdorfer Betrieben auseinandergesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Marktoberdorf entstand so eine kleine Online-Ausstellung, die auf der Homepage des Gymnasiums zu sehen ist.

Neben Informationen zum geschichtlichen Hintergrund dieser Zwangsarbeit – in Frankreich hieß es „STO“ (Service du travail obligatoire – verpflichtender Arbeitsdienst) – werden einzelne Schicksale vorgestellt und es gibt (siehe Bild) Graffiti zu sehen, die von einigen Franzosen in ihrer damaligen Gemeinschaftsunterkunft in der Tigaustraße hinterlassen wurden. Vielen Dank an Josephine Berger und Andreas Berg vom Stadtarchiv Marktoberdorf für die großartige Unterstützung!

Stefan Edelmann

Der folgende Link führt direkt zur Ausstellung: <https://www.gymnasium-marktoberdorf.de/de/unterricht/fremdsprachen/franzoesisch/P-Seminar-Franzoesische-Zwangsarbeiter>



Bild: Andreas Berg (Stadtarchiv Marktoberdorf); Bearbeitung: Moritz Vordermeier

... über die Kirchenbesichtigung der Religionsgruppen in der 5. Jahrgangsstufe

Am 26.6.2026 machten sich die Religionsgruppen der 5. Klassen von Frau Bayeridiena und Frau Graml auf, die St. Martin Kirche in Marktoberdorf zu erkunden.

Anhand einer Kirchenrallye erfuhren die Schülerinnen und Schüler viele neue informative Dinge über die Kirche St. Martin.

*Catharina Bayeridiena und Veronika Graml
für die Fachschaft Religion*



... über die Exkursion der 11. Klassen (Italienisch) nach Verona (2.7. – 5.7.26)

Déjà-vu, das: Erinnerungstäuschung, bei der der Eindruck entsteht, gegenwärtig Erlebtes in gleicher Weise schon einmal erlebt zu haben.

Diese Definition des Ausdrucks Déjà-vu aus dem Duden beschreibt sehr gut, was Claudia Fichera und ich als Begleitlehrkräfte fühlten, als im Zug auf dem Weg nach München eine Schülerin auf uns zukam und uns auf ihrer App zeigte, dass der Zug München-Verona ersatzlos gestrichen worden war. Denn genauso war es schon im Jahr zuvor gewesen! Der einzige Vorteil war, dass wir daher schon einigermaßen wussten, was wir machen mussten.

Und auch dieses Jahr kamen wir dann über Umwege und mit einer leichten Verspätung alle glücklich in Verona an. Wir, das waren 40 Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe, die seit September 2025 Italienisch lernen. Und um genau diese Sprache „auspacken“ zu können, fuhren wir zusammen ins Veneto.

In den kommenden zwei Tagen wurden verschiedene Rundgänge durch die Stadt und auch entlang der Etsch unternommen, wobei die Schülerinnen und Schüler an vielen wichtigen Gebäuden und Plätzen vorbereitete Kurzreferate vortrugen. So zum Beispiel beim Haus der Julia aus Shakespeares *Romeo und Julia*, dem Dom von Verona und natürlich der Arena.

Am Freitagabend konnten wir dann die berühmte Arena von innen sehen, wir hatten nämlich Karten für die Operninszenierung von Giacomo Puccinis „La Bohème“.

Unsere Plätze waren ganz oben auf den Steinstufen und dort durften wir dann bei immer noch sommerlichen Temperaturen eine tolle Aufführung erleben.

Am Samstagnachmittag fuhr eine Gruppe in Begleitung von Frau Fichera und Herrn Kölbl mit dem Zug an den Gardasee, die andere Gruppe blieb mit Frau Breitruck in der Stadt. Am Abend trafen wir uns dann alle wieder auf der großen und sehr belebten Piazza Brà in einer Pizzeria zum gemeinsamen Abendessen. Bestellt wurde natürlich auf Italienisch!

Und dann ging es am Sonntag auch schon wieder zurück nach Hause, diesmal sogar mit einer funktionierenden Zugverbindung!

Es waren wirklich schöne Tage und unsere Schülerinnen und Schüler konnten in den unterschiedlichsten Situationen Italienisch sprechen – eine wirklich tolle Motivation für das kommende Schuljahr!

Besonders bedanken wollen wir uns noch bei Herrn Kölbl, der sehr spontan noch als Begleitlehrkraft mitgefahren ist.

Judit Breitruck



... über das Drachenbootrennen am Forggensee

Am Freitag, dem 10. Juli 2026, trafen sich sieben Mitglieder der Fachschaft Sport mit Verstärkung durch unsere Kunst-Referendarin und Frau (!) Nürnberger (vielen Dank an beide Damen!) zum freundschaftlichen Drachenbootrennen gegen die Fachschaft Sport eines Kemptener Gymnasiums. Bei herrlichem Sonnenschein und windstillem Wetter bestiegen wir energiegeladen das Drachenboot. Unser Steuermann Gert „Möhrchen“ brachte uns nicht nur die grundlegende Paddeltechnik, sondern auch das eine oder andere geschichtliche Geheimnis über den Forggensee näher und so begaben wir uns einige Zeit darauf in Startposition. Trotz bereits eingeübten Schlachtrufs der gegnerischen Mannschaft ließen wir uns nicht einschüchtern und errangen mit nicht unerheblichem Vorsprung den Sieg im ersten Rennen. Die von den Kemptenern geforderte Revanche konnten wir ebenfalls für uns entscheiden und so paddelten wir alle nach einer guten Stunde zurück ans Ufer.

Gemeinsam ließen wir Marktoberdorfer und die Kemptener Sportler den Tag bei Spiel, Spaß, Baden und Grillen am Ufer des Forggensees ausklingen. Das werden wir sicherlich wiederholen!

Stefanie Rüger



Besuch des Musicals „Die Weiße Rose“ in Füssen (9g, 10a, 10b, 11b)

Im Rahmen unseres Geschichtsunterrichts besuchten wir das Musical „Die Weiße Rose“ in Füssen. Vorher hatten wir uns im Unterricht mit der Zeit des Nationalsozialismus und der Widerstandsgruppe um Sophie und Hans Scholl beschäftigt. Dadurch konnten wir die Geschichte und die Hintergründe des Musicals besser verstehen.

Das Musical hat uns sehr beeindruckt. Durch die Musik und die Schauspieler wurde die Geschichte der jungen Menschen der „Weißen Rose“ für uns lebendig. Besonders interessant fanden wir, dass nicht nur der Widerstand gezeigt wurde, sondern auch die Gedanken, Gefühle und Ängste der Personen. So konnten wir besser nachvollziehen, wie viel Mut es brauchte, sich damals gegen das Unrecht zu stellen.

Ein Satz der „Weißen Rose“ ist uns besonders im Gedächtnis geblieben: „Wir schweigen nicht, wir sind euer böses Gewissen.“ Diese Aussage zeigt, dass die Mitglieder der Gruppe die Menschen wachrütteln wollten und sich dafür einsetzten, dass niemand einfach wegschaut.

Nach der Aufführung durften wir mit den Schauspielerinnen und Schauspielern sprechen. Wir konnten Fragen zu ihren Rollen, zur Vorbereitung und zur Bedeutung des Musicals stellen. Dadurch bekamen wir einen spannenden Einblick hinter die Kulissen.

Für uns war der Besuch eine besondere Erfahrung. Die Botschaft der „Weißen Rose“, für seine Überzeugungen einzustehen und Verantwortung zu übernehmen, ist auch heute noch wichtig.

Sophie Bärnthol, 9g



... über den Besuch der Fürstbischöflichen Residenz Kempten

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts haben wir gemeinsam mit den anderen 7. Klassen einen Ausflug zur Residenz in Kempten gemacht. Unser Guide hat uns durch die verschiedenen Räume geführt, den Nutzen und ihre Bedeutung erklärt und Infos zu den Bildern dort geliefert.

Zuerst sind wir in den sogenannten Fürstensaal gegangen, der 1652, also vier Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg erbaut wurde. Die Decke des Saals ist mit Stuck verziert und an den Seitenwänden hängen Bilder der Fürstbischöfe, die in den letzten 300 Jahren das Kloster geleitet haben. Gemeinsam mit unserem Guide haben wir das Gemälde in der Mitte analysiert, auf dem Karl der Große mit seiner dritten Ehefrau Hildegard, vier Heiligen und der Gottesmutter Maria zu sehen ist.

Daraufhin haben wir uns ein Arbeitszimmer mit den originalen Utensilien von früher, wie zum Beispiel einem Holzglobus, angeschaut.

Weiter ging es ins Schlafzimmer, das man an dem Himmel, auf dem Götter, Sternzeichen und Engel zu sehen waren, erkennen konnte. Der Raum wurde aber nie zum Schlafen genutzt, er wurde nur gebaut, weil es sich so gehörte.

Wenn man es durch das sich anschließende Wartezimmer geschafft hat (sehr zum Missfallen der Bürger musste man dort zwischen einer Viertel- bis drei Stunden warten und es gab keine Sitzmöglichkeiten), kommt man in den Audienzsaal. An den Wänden sind die Tugenden – das sind Regeln, nach denen man leben sollte, beispielsweise Gerechtigkeit und Frieden – mitsamt Gegenbeispielen auf Gemälden dargestellt.

Zum Schluss haben wir den prunkvollen Festsaal, mit seinen vielen Gemälden und Marmorstatuen bewundert.

Insgesamt war es ein erlebnisreicher Tag, an dem wir alle viel gelernt haben und viel Spaß miteinander als Klasse hatten. Wir bedanken uns bei Frau Rock, die diesen Ausflug organisiert hat.

Marie Pfanzelt und Smilla Happich (7g)



... von der Straßburg-Fahrt des Französischkurses (Q12)

Auf der Fahrt des Französisch-Kurses der Oberstufe bekamen wir Schüler*innen nach langer Zeit wieder die Möglichkeit unser Gelerntes direkt anwenden zu können und gleichzeitig einen spannenden Einblick in die Geschichte einer der bedeutendsten europäischen Städte zu bekommen. Zusammen mit den Lehrkräften Stefan Edelmann und Catharina Bayerdiena erkundeten wir nach überstandener Hinfahrt mit dem Zug erst die Altstadt mitsamt ihrer markanten Kathedrale und wurden leider auf unserer Bootstour um die Innenstadt von einem Starkregen überrascht. In einem elsässischen Restaurant durften wir danach noch den Tag mit regionalen Spezialitäten ausklingen lassen.

Am nächsten Tag ging es zum Europaparlament, in welchem leider der Plenarsaal gerade eine riesige Baustelle war, dafür jedoch vielfältige interaktive Informationsmöglichkeiten zur EU und ihren Mitgliedern bot.

Danach teilte sich unsere Gruppe für die Museumsbesuche auf, der Großteil von uns besichtigte das dem Zeichner und Autor Tomi Ungerer gewidmete Museum, während die kleinere Gruppe das Museum für zeitgenössische Kunst besuchte. Nach dem Abendessen, welches wieder in einem lokalen Restaurant mit anschließendem Kickerturnier stattfand, gab es für uns noch ein ganz besonderes Highlight, nämlich die Lichtershow auf der Fassade der Kathedrale, welche trotz unfassbarer Menschenmengen eine unvergessliche Erfahrung war.

Vor der Abreise am Sonntag mussten natürlich noch die 330 Stufen auf das Dach der Kathedrale erklommen und die Aussicht genossen werden. Besonders fielen uns dabei die zahlreichen Inschriften mitsamt Jahreszahlen auf der Fassade des Turmes auf, welche teilweise aus dem 17. Jahrhundert stammten. Dann ging es auch schon wieder zurück und gegen acht Uhr abends kamen wir wieder in Marktoberdorf an.

Ramona Lehnert, Daniel Hanke (Q12)



... aus der Fachschaft Sport

In den letzten Wochen des Schuljahres lief unsere gesamte Schule noch einmal zu sportlicher Höchstform auf. Die verschiedenen Veranstaltungen waren ein schönes Beispiel dafür, wie an unserer Schule sportliche Leistungsfähigkeit und Teamgeist gelebt werden.

Wie weit einen diese Begeisterung für den Sport tragen kann, zeigt aktuell unsere Schülerin Lena Rossmanith: Das 17-jährige Leichtathletik-Talent vom TSV Marktoberdorf wurde am 10. Juli in Wattenscheid überlegen Deutsche U20-Meisterin über 3000 m Hindernis und hat sich damit für die U20-Weltmeisterschaften in Eugene (USA) qualifiziert (siehe eigener Artikel in diesem Memo). Herzlichen Glückwunsch!

Aber auch direkt bei uns auf dem Schulgelände wurde in den vergangenen Wochen ordentlich geschwitzt und gejubelt:

Den Auftakt bildeten die Bundesjugendspiele der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufen. Die Kinder maßen sich im Laufen, Springen und Werfen und gaben dabei alles – ob beim vollen Körpereinsatz im Sprint, bei der 800-Meter-Distanz oder an den Wurf- und Sprungstationen. Viel Freude und Zusammenhalt bewiesen die Kinder auch an der Alternativstation Getränke-kistenrennen: Hier kämpften sie gemeinsam in ihren Riegen um jede Sekunde und hatten sichtbar viel Spaß.

Weiter ging es mit den von Herrn Königer organisierten Volleyballturnieren, wovon eines auf Sand und eines in der Halle stattfand. Lest dazu die separaten Berichte in diesem Memo. Daraufhin folgte das traditionelle Unterstufenfußballturnier der 5. und 6. Klassen. Bei herrlichstem Sommerwetter sahen wir ehrgeizige Matches: Während die Jungs auf dem Außengelände des Gymnasiums antraten, spielten die Mädchen im Stadion um den Einzug ins Finale. Für die Endspiele kamen schließlich alle wieder zusammen. Die tolle Stimmung lockte viele interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer an, die die Teams lautstark anfeuerten. Nach einem rundum gelungenen Sporttag standen die Siegermannschaften fest: Bei den Mädchen sicherte sich die Klasse 5m den Turniersieg, bei den Jungs setzte sich die Klasse 6c durch – beide durften stolz die Siegerschale entgegennehmen.

Den Abschluss bildet in der letzten Schulwoche der Sport- und Spieletag, bei dem sich alle Jahrgangsstufen von der 5. bis zur 10. Klasse an verschiedenen Stationen miteinander gemessen haben. Das diesjährige Thema „Das Leben ist kein Ponyhof“ brachte großartige Challenges und viel Spaß mit sich. Auch beim abschließenden Schulfest am Mittwoch wurde natürlich für Sport, Spaß und Spiele gesorgt, bevor es dann schwungvoll Richtung Sommerferien geht. Diese sportlichen Höhepunkte werden sicher noch vielen lange im Gedächtnis bleiben! Mehr Bilder und Berichte gibt es wie gewohnt auf der Sportseite unserer Schulhomepage.

Schöne, erholsame und sportliche Ferien wünscht Ihnen und Euch allen

Eure Fachschaft Sport!





Das 18. Interne Quattro-Mix-Volleyballturnier fand am Mittwoch, dem 22.07.2026, in der Dreifachhalle des Gymnasiums Marktoberdorf statt. Die Teams starteten mit großen Ambitionen und Begeisterung in das Turnier. Mit dem nötigen sportlichen Ehrgeiz und Siegeswillen, aber auch mit ebenso viel Fairness und Freude jagten die Spielerinnen und Spieler dem Ball, den Punkten und den Siegen hinterher. Aufgrund des hohen Spielniveaus waren viele Begegnungen hart umkämpft und führten zu dementsprechend knappen Ergebnissen. In den beiden Vorrundengruppen mit dem Spielmodus: „Jeder gegen jeden“ trafen die neun gemeldeten Teams aufeinander. In beiden Gruppen waren die ersten beiden Plätze, die zum Einzug ins Halbfinale berechtigten, sehr umkämpft. In der Hauptrunde spielten im unteren Turnierbaum alle Teams im Ligamodus gegeneinander. Die sich daraus ergebende Tabelle stellte letztlich auch die Endplatzierung der Mannschaften dar. Den fünften Platz sicherte sich das Team „Die Goonies“ vor dem Team „Gruppe“. Bei den Playoffs verliefen die beiden Halbfinalspiele sehr ausgeglichen und spiegelten das hohe technische und taktische Niveau der Teams wider. Im folgenden kleinen Finale setzten sich die „Blumenbaddies“ gegen „Teachurts“ durch und errangen den begehrten 3. Platz auf dem Podium. Das abschließende Finale fand vor zahlreichen begeisterten Zuschauern statt. Erst nach Satzverlängerung schlugen „Die Sigmas“ das Team „Semi-Oldies“ in einer engen und extrem spannenden Partie. Den begehrten Pokal durften am Ende Samira Sagir, Anna Wutz, Benedikt Meissner und Paul Holdenrieder in die Höhe stemmen und sich gebührend feiern lassen. Im Anschluss an die Siegerehrung wurde noch über die Ergebnisse, besondere Aktionen oder Spielverläufe gefachsimpelt. Anschließend ließen sich die Teams die gewonnenen Preise schmecken. Wir gratulieren allen zu ihren Ergebnissen und freuen uns auf die nächste Auflage des Turniers!

Florian Königer

Das 8. interne Beachvolleyballturnier fand in diesem Jahr am Mittwoch, dem 08.07.2026, unter besten Witterungsbedingungen statt. Bei leichter Bewölkung und angenehmen Temperaturen starteten die sieben qualifizierten Mannschaften in das Turnier. Nur sieben? Ja, denn leider muss bei diesem Turnier die Teilnehmerzahl, da nur ein Spielfeld zur Verfügung steht, auf acht Teams begrenzt werden und es zu einer sehr kurzfristigen krankheitsbedingten Absage kam. In den beiden Vorrundengruppen spielten die Teams nach dem Modus „jeder gegen jeden“. Bereits hier waren einige enge und hartumkämpfte Partien zu sehen. Die Stimmung unter den Athletinnen und Athleten sowie den Zuschauern war von Beginn an sportlich ambitioniert und dennoch stets fröhlich und freundschaftlich. Die dritt- und viertplatzierten Teams spielten untereinander die Platzierungen 5 bis 7 aus. In den beiden Halbfinalspielen kam es zu wirklich spannenden und sportlich hochwertigen Begegnungen mit zahlreichen spektakulären Angriffsaktionen sowie bemerkenswerten Leistungen in der Feldverteidigung. Laurin Klee und Manuel Kaufmann setzten sich im kleinen Finale durch und errangen den begehrten Platz auf dem Stockerl. Im Finale trafen zum Abschluss die beiden favorisierten Teams aufeinander. Nach einem anfangs engen und ausgeglichenen Match setzte sich am Ende das Team „Die Sigmas“, bestehend aus Benedikt Meissner und Paul Holdenrieder, souverän gegen das einzige Damenteam „SaWu115“, mit Samira Sagir und Anna Wutz, durch.

Bei der anschließenden Siegerehrung ließen die Teams den sportlichen Nachmittag, an dem jederzeit das Fairplay und die Freude am Volleyballsport im Vordergrund standen, gemeinsam ausklingen. Die Fachschaft Sport gratuliert allen Aktiven und insbesondere den siegreichen Mannschaften!

Florian Königer



... über die Werkbesichtigung des AK Politik bei der Firma AGCO Fendt

Raus aus dem Klassenzimmer, rein in die Arbeitswelt: Mitte Juli hatten 15 Schülerinnen und Schüler des Arbeitskreises „Politik und Zeitgeschehen“ die Gelegenheit, gemeinsam mit ihrem Lehrer Thorsten Krebs eine spannende und lehrreiche Exkursion zur Firma AGCO Fendt zu unternehmen, die in Marktoberdorf eines der modernsten Traktorenwerke der Welt unterhält und eines der weltweit größten Unternehmen für Landmaschinen-Technik ist. Ein Schwerpunkt des Besuchs war das Thema „Alternative Antriebe“ — ergänzt durch einen umfassenden Einblick in Produktionsabläufe und Fertigungstechnik des sog. „FullLiners“, der an Standorten auf der ganzen Welt neben Traktoren auch alle anderen Landmaschinen vom Mähdrescher bis zum Feldhäcksler produziert.

Die Veranstaltung begann mit einem informativen Imagefilm, der die verschiedenen Produktionsstandorte und die Produktlinie vom Mähdrescher „Ideal“ über den Feldhäcksler „Katana“ bis zur Feldspritze „Rogator“ des FullLiners vorstellte. Der Film vermittelte nicht nur die technische Bandbreite des Unternehmens, sondern zeigte auch, wie Forschung, Entwicklung und Produktion an unterschiedlichen Standorten miteinander verzahnt sind. Für uns war das ein guter Einstieg, um die anschließende Werksbesichtigung besser verstehen und einordnen zu können.

Besichtigung von Fertigung und Produktion

Im Anschluss folgte die Führung durch die Fertigungshallen. Die Gruppe erhielt Einblicke in moderne Produktionsstraßen, Montagelinien und die Logistikprozesse, die hinter einem komplexen Fahrzeugbau stehen. Besonders bemerkenswert war, dass an den automatisierten Bändern die Arbeitskräfte flexibel arbeiten (müssen): alle Facharbeiter am automatisierten Band montieren in Teams innerhalb ihres ca. 6,5-minütigen Takts alle Baureihen des Herstellers — vom kleinen Weinbautraktor mit E-Antrieb bis zum Großschlepper Vario 1050 mit 550 PS. Vor diesem Hintergrund wird auch klar, warum die Produktion trotz hoher Löhne und relativ geringer Arbeitszeit von 35 Stunden immer noch in Deutschland stattfindet: Die für eine effiziente und moderne Produktion notwendige multifunktionale Qualifikation der Facharbeiter gibt es in dieser Form und Qualität derzeit am besten nach wie vor hierzulande.

Außerdem wurde deutlich, wie eng die Abläufe aufeinander abgestimmt sind: JustinTime und JustinSequence sind bei Fendt gelebte Praxis, um Bauteile termingerecht und in der richtigen Reihenfolge von den einfahrenden LKW zum SAP-gesteuerten Hochregallager und an die Montageplätze zu liefern. Diese Prozesse verdeutlichten den Schülerinnen und

Schülern auf eindrucksvolle Weise, wie wichtig Planung, Digitalisierung und Koordination in der Industrie von heute sind.

Diskussionsrunde: Alternative Antriebe

Nach der Führung erhielten die Teilnehmenden von Marketing Manager Maximilian Nuscheler einen spannenden Vortrag über alternative Antriebskonzepte von elektrifizierten Systemen bis zu hybriden Lösungen und möglichen Perspektiven für die Landwirtschaft. Anschließend konnten die Schüler Herrn Nuscheler und Katharina Hanheide von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit viele Fragen zu Technik, Nachhaltigkeit und Berufswegen in der Branche stellen. Hier beeindruckten die AK-Politik-Schüler/-innen die Fendt-Verantwortlichen mit

klugen wirtschaftlichen, technische und gesellschaftliche Fragen, die von Nuscheler und Hanheide detailliert beantwortet wurden. Unter anderem wurden folgende Punkte angesprochen: Wie wirken sich die gegenwärtigen Krisen auf die Lieferketten und die Produktion aus? Gibt es den ETraktor auch für die größeren Baureihen? (Antwort: eher nicht, weil das Gewicht der Batterien für große Schlepper zu groß würde.) Wie kann Landwirtschaft noch nachhaltiger gestaltet werden — und wo liegt der konkrete Beitrag des Unternehmens? Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich bei der Nachbesprechung beeindruckt von der Professionalität und Organisation des Unternehmens.

Unser Dank geht an die PRAbteilung des Unternehmens, insbesondere an Frau Melanie Mengele für die Organisation im Vorfeld, an Frau Hanheide für die rundum gelungene Betreuung und an Herrn Strobel für kompetente Werksführung. Die Exkursion war ein gelungener Abschluss des AK-Politik-Jahres und ein echtes Highlight, weil es den Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in die moderne Berufswelt gab. Und wer weiß? Vielleicht kehrt ja der eine oder die andere Schüler(in) eines Tages als Marketing-Manager, PR-Spezialist oder Entwicklungsingenieur beruflich zu Fendt zurück.

Wer Lust hat, im nächsten Jahr ähnlich Spannendes zu erleben, der kann sich Anfang des kommenden Schuljahres zum AK Politik anmelden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich — nur echtes Interesse für das, was draußen in der Welt so vorgeht.

Thorsten Krebs



... über den Besuch auf dem Bauernhof

Am Montag, dem 13. Juli, besuchte die Klasse 5c den Bauernhof Reiter in Weibletshofen. Dort haben wir viel über das Leben und die Arbeit in der Landwirtschaft gelernt.

Zuerst schauten die Kinder zu, wie die Milch gewonnen wird. Die Bauern hatten einen großen Garten, in dem wir Kinder essen konnten und uns ausruhen konnten. Dort waren auch Tiere, die man streicheln konnte, wie zum Beispiel Pferde und Meerschweinchen.

Danach fuhren wir mit einem Traktor über das Gelände. Wir durften danach sogar aus Sahne Butter machen. Anschließend spielte die ganze Klasse ein Spiel, in dem die Verdauung einer Kuh nachgestellt wurde. Später besuchten wir dann noch die Kühe und durften sie streicheln.

Außerdem erfuhren wir noch viele interessante Dinge über das Futter der Tiere.

Wir haben bei dem Ausflug viel gelernt und es hat danach noch Eis gegeben. Der Ausflug war sehr schön.

Ella Heidrich und Charlotte Weißbeck (5c)

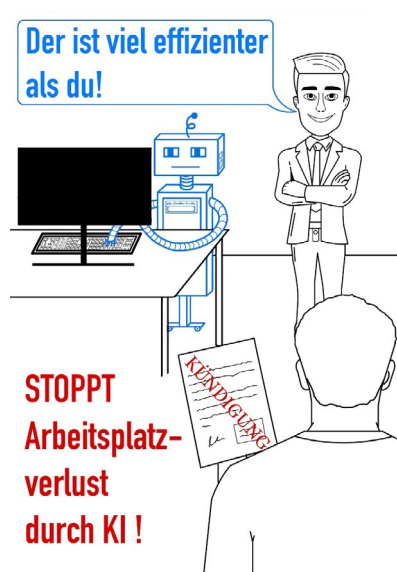
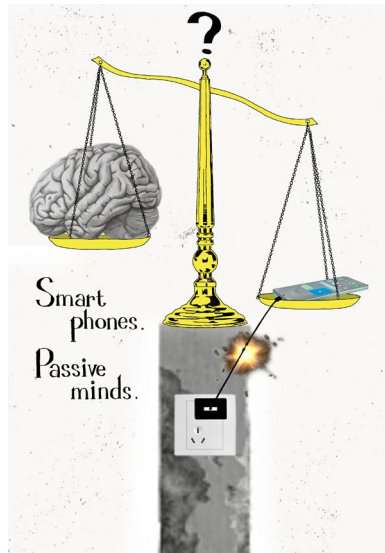


Impressionen aus dem Fach Kunst

Die Klasse 11ac setzte sich in diesem Halbjahr im Kunstunterricht mit der Frage „Welche Macht hat Kunst?“ auseinander. Die Schülerinnen und Schüler wählten ihre Themen selbst und gestalteten Plakate zu Anliegen, die ihnen besonders wichtig sind und nach ihrer Ansicht mehr Aufmerksamkeit und gesellschaftliche Präsenz verdienen.

Die Wahl der künstlerischen Technik war dabei frei. Die hier gezeigten Arbeiten wurden digital am Tablet gestaltet. Weitere Plakate der Klasse sind im Schaukasten vor dem Kunstraum ausgestellt. Die folgenden Arbeiten stammen von Hanna Batzer, Tobias Fleiß, Paul Holdenrieder, Tim Fischer, Marie Kleinemeyer, Julie Riesemann, Samira Sagir, Jingtong Wang und Lukas Versch.

Caroline Schuon



Verleihung des Großen Kulturpreises 2026 der Rupert Gabler-Stiftung an den Mathematiker Christoph Kehle

Am Sonntag, dem 26.7.2026, fand in der Musikakademie Marktoberdorf eine in ihrer Art einzigartige Veranstaltung statt. Unser ehemaliger Schüler Prof. Dr. Christoph Kehle (34) erhielt für seine bahnbrechende Arbeit über die Existenz extremer Schwarzer Löcher den Großen Kulturpreis 2026 der Rupert-Gabler-Stiftung. Die Ehrung einer wissenschaftlichen Leistung stellt in der Geschichte dieses mit 10.000 Euro dotierten Preises eine Besonderheit dar, denn unter den Preisträgern dominieren zumeist bildende Künstler, Musiker oder Schriftsteller.

Eine kleine Abordnung des Gymnasium Marktoberdorf war zur Teilnahme an dieser Ehrung eingeladen. Da der aus Sulzschneid stammende Christoph Kehle 2011 das Abitur an unserer Schule erworben hat, darf sich das Gymnasium Marktoberdorf als Wiege seiner mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung bezeichnen. Unsere Delegation bestand neben den aktuellen und damaligen Schulleitern auch aus mehreren seiner ehemaligen Lehrkräfte sowie einigen unserer Top-Abiturienten des Jahrgangs 2026. Auch mathematisch besonders interessierte Schülerinnen und Schüler unserer Schule konnten diesen Ausnahmefachmann kennenlernen und einen Eindruck der Komplexität der modernen Mathematik und ihrer Anwendung im Rahmen von Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie gewinnen. In diesem Sinn stellt Christoph Kehles (und Ryan Ungers) Arbeit eine interdisziplinäre Arbeit aus Mathematik und Physik dar, die unter anderem Teile einer Theorie von Stephen Hawking (u.a. aus dem Jahr 1973) widerlegt hat, die 53 Jahre überdauerte. Neben den schönen Grußworten des Vorsitzenden der Rupert-Gabler-Stiftung, des Landrats Bernd Stapfner und von Thorsten Krebs für das Gymnasium Marktoberdorf, ließ die Laudatio von Prof. Dr. Gustav Holzegel einen informativen Einblick in die herausragende Arbeit von Christoph Kehle und seinen Kolleginnen und Kollegen zu, die in der Weltspitze der mathematischen und physikalischen Forschung arbeiten. Auch die musikalische Untermalung durch den Komponisten Leo Betzel am Klavier erfreute durch Kompositionen mit thematisch passenden physikalischen Titeln wie „Phononen“ und „Prisma“. Im geselligen Teil der Veranstaltung ließen dann die Eindrücke, die Christoph Kehle aus der Anfangszeit seines Mathematikstudiums teilte und die Erinnerungen an seine Zeit in der Oberstufe (mit Mathematik-Leistungskurs) ein „one-of-us“-Gefühl aufkommen.

Christoph Kehle ist bei aller Intellektualität alles andere als ein typischer „Nerd“, sondern ein weltoffener, empathischer und sportlicher Mensch, der auch 15 Jahre nach seinem Abitur genau das vereint, wozu wir am Gymnasium Marktoberdorf einen Beitrag leisten wollen und offenbar auch konnten: nämlich den uns anvertrauten Schülern zu vermitteln, dass Menschlichkeit jeden Grad von Bildung ersetzen kann, Bildung aber niemals die Menschlichkeit. Bei Christoph Kehle kommt beides zusammen. Deshalb gibt es für uns keinen würdigeren Preisträger.

Prof. Dr. Christoph Kehle folgt nun dem Ruf der renommierten ETH Zürich und nimmt dort eine Professur am Lehrstuhl für Mathematik ein, nachdem er bereits die Universitäten Cambridge und Princeton sowie das Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, wo er als Assistenzprofessor tätig war, zu seinen beruflichen Stationen zählen kann. Somit forscht Christoph Kehle in Zürich nun am selben Ort, an dem Einstein Teile seiner Allgemeinen Relativitätstheorie entwickelt hat.

Wer Glück hat, muss aber gar nicht nach Zürich fahren, um einem der großen Denker unserer Zeit zu begegnen, sondern trifft ihn beim Wochenendbesuch im Allgäu beim Radlfahren.

Peter Hoffmann und Thorsten Krebs



Unser ehemaliger Schüler Christoph Kehle (Bildmitte im grauen Anzug) mit Schulleitung, Kollegen und Schülerinnen des Gymnasiums Marktoberdorf bei der Verleihung des Großen Kulturpreises der Rupert-Gabler-Stiftung

Wir gratulieren ...

**Deutscher Meistertitel und Qualifikation für die Leichtathletik-Weltmeisterschaften
für Lena Rossmanith (Klasse 11a)**

Marktoberdorf hat – sowohl am Gymnasium wie auch auf Vereinsebene – eine große und lange Leichtathletik-Tradition, aber das gab es noch nie: eine echte Weltmeisterschaftsteilnehmerin! Seit dem 10. Juli 2026 ist das anders, denn unsere Schülerin Lena Rossmanith (Klasse 11a) holte sich an diesem Tag im Wattenscheider Lohrheide-Stadion nicht nur überlegen den Deutschen U20-Meistertitel über 3000m Hindernis in sagenhaften 10:13, 34 min, sondern unterbot damit die WM-Norm von 10:26 min zum zweiten Mal und qualifizierte sich so für die U20-Weltmeisterschaften, die vom 5. bis 9. August in Eugene/USA stattfinden. Herzlichen Glückwunsch an Lena und ihre Mutter Susanne Rossmanith, die nicht nur ihre Trainerin ist, sondern selbst jahrelang eine Langstreckenläuferin der Spitzenklasse war (u. a. Teilnahme an den Berglaufeuropameisterschaften und mehrfache bayerische Crosslauf-Meisterin)!

Lenas Erfolg kommt nicht von ungefähr und er kam auch nicht „über Nacht“, sondern ist das Ergebnis jahrelanger Trainingsarbeit. Als Kind schon immer äußerst bewegungsfreudig, begann Lena 2014 im Alter von sechs Jahren in der Leichtathletik-Abteilung des TSV Marktoberdorf mit dem aktiven Training, das ihre Mutter Susanne seit 2009 leitet. Nachdem das Ganze zunächst noch spielerisch war und sich Lena, wie die vielen anderen jungen Sportlerinnen und Sportler des TSV im Rahmen der sog. „Kinderleichtathletik“ die Grundlagen der Leichtathletik aneignete (Werfen, Springen und Laufen in allen Varianten), stellte Lena schnell fest: „Werfen kann ich nicht so gut.“ Laufen aber dafür umso besser! Und so nahm sie zunächst an kleineren Wettkämpfen auf regionaler Ebene teil und wurde schnell so gut, dass sie sich für die Bayerischen Meisterschaften qualifizierte. 2022 holte sie sich erstmals in der Altersklasse W14 eine Bronzemedaille bei den Bayerischen Blockmehrkampfmeisterschaften (Block Lauf) und auch über 800m schaffte sie einen tollen 3. Platz. 2023, mit 15 Jahren, wurde sie dann dreifache Bayerische Meisterin in ihrer Altersklasse, und zwar im Crosslauf (Geländelauf), außerdem über 800m und über 300m. Das brachte ihr die Aufnahme in den Leistungskader Lauf des Bayerischen Leichtathletikverbandes ein, dessen Mitglieder eine besondere Förderung in Form von speziellem Coaching und Trainingslagern erhalten. Ab 2024 begann Lena dann Erfolge auf nationaler Ebene zu sammeln: Über 2000m Hindernis erreichte sie als noch 15-Jährige bei den Deutschen Meisterschaften einen hervorragenden 5. Platz über 2000m Hindernis – da muss man nicht nur über vier Hindernisse pro Runde springen, sondern auch noch über einen Wassergraben! Und in diesem Stil ging es dann weiter mit zahlreichen Titeln über die verschiedensten Distanzen. Als sie 2025 Deutsche Vizemeisterin (U18) über 2000m Hindernis wurde, brachte ihr das die Aufnahme in den DLV-Kader Lauf ein. Regelmäßige Trainings im DLV-Leistungszentrum München sowie mehrtägige Trainingslager (u. a. in Portugal) mit den besten deutschen Leichtathletinnen ihrer Altersgruppe sind seitdem Bestandteil ihres Sportlerlebens.

Was Lenas Leistung aber umso beeindruckender macht: Neben dem enormen Trainings- und Zeitaufwand für „ihren“ Sport, die Leichtathletik auf Spitzenniveau, ist sie auch eine gute Schülerin und spielt daneben noch Waldhorn im Sinfonieorchester, in der Musikschule und nimmt immer wieder auch mit großem Erfolg beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil – ein echtes Multitalent! Findet man da überhaupt noch Zeit für „normale“ Dinge, die man als Jugendliche gerne macht und die doch auch wichtig sind? „Doch schon“, sagt Lena da, „ich treffe mich ganz normal mit meinen Freundinnen, wir schauen zusammen Filme oder machen einen Spieleabend.“ Es ist halt alles eine Frage des Zeitmanagements und der Planung! Und man braucht natürlich auch ein ordentliches Maß an Disziplin, Fleiß und Durchhaltevermögen. Aber der eigentliche Schlüssel zu ihren Erfolgen ist wohl, dass Lena das Laufen „einfach Spaß macht“, wie sie selbst sagt. Denn ohne Freude am Laufen könnte man die harten Trainingseinheiten und die vielen, vielen Wettkampf-Wochenenden wohl nicht in dieser Intensität auf sich nehmen.

Diese Leidenschaft fürs Laufen, diese Freude am Training haben sich 2026 ausgezahlt: Schon bei der „Langen Laufnacht“ in Karlsruhe unterbot Lena in ihrem allerersten Rennen über 3000m Hindernis auf Anhieb die WM-Norm und das absolut beeindruckend aus dem B-Lauf heraus! Mit dem anschließenden, taktisch souverän herausgelaufenen und überlegenen Gewinn der Deutschen U20-Meisterschaft machte die 17-Jährige das WM-Ticket endgültig perfekt. Eine wirklich außergewöhnliche Leistung, auf die Lena sehr stolz sein kann – wir sind es auf jeden Fall und drücken ihr für die U20-WM in den USA ganz fest alle Daumen!

Thorsten Krebs und Anna Tott



Zauberhafte Hexengeschichten in bestem „American English“ – Benjamin Mohr (8a) gewinnt den Vorlesewettbewerb Englisch

Am Freitag, dem 17.07.2026, fand in unserer Schulbibliothek der traditionelle Vorlesewettbewerb der 8. Klassen im Fach Englisch statt. Nachdem in der Zeit vor und nach den Pfingstferien in allen 8. Klassen die jeweiligen Klassensieger ermittelt worden waren, traten die Erstplatzierten – Benjamin Mohr (8a), Lena Danzer (8b), Anastasiia Demina (8c) und Eliza Ungur (8g) – nun schließlich gegeneinander an.

In der ersten Runde konnten sich die vier Teilnehmer „eingrooven“, indem sie ihre zum Teil sehr anspruchsvollen, selbstgewählten Texte zum Besten gaben. Von *Pride and Prejudice* (Jane Austen), *The Witches* (Roald Dahl) über *The Scarlet Letter* (Nathaniel Hawthorne) bis hin zu *Better Late Than Never* (Julia Newcome) reichten die vorgelesenen Werke. Es galt, die Jury – bestehend aus acht Schülern und Schülerinnen und den vier Lehrkräften der 8. Klassen – mit ihrer Interpretation der jeweiligen Textpassage zu überzeugen. Dabei kam es nicht nur auf die korrekte Aussprache, sondern auch auf die Betonung, das Sprechtempo und den Rhythmus an. Nachdem die erste Nervosität abgeklungen war, wurde es noch einmal spannend – die Aufgabe in der zweiten Runde bestand darin, einen fremden englischen Text vorzulesen. Jedem und jeder einzelnen gelang es auf beeindruckende Art und Weise, einen Auszug aus Cecile Rossants *Underground New York* zu präsentieren. Den verdienten ersten Platz sicherte sich am Ende Benjamin Mohr, der die Jury in beiden Textpassagen durch seine natürliche Aussprache und ansprechende Betonungen beeindruckte – congratulations!

Last but not least bleibt nur noch, ein großes *Thank you* auszusprechen: den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren Mut, der Jury für ihr konzentriertes Zuhören und natürlich der ganzen 8. Jahrgangsstufe, die beim Vorentscheid und beim Wettbewerb mitgefiebert hat.

Wir bedanken uns auch herzlich bei Frau Glas von der Buchhandlung Osiander, die auch in diesem Jahr englischsprachige Bücher als Sachpreise für den Wettbewerb gespendet hat.

Verena Rappold
für die Fachschaft Englisch



Rekordbeteiligung beim Bolyai Wettbewerb!

Dass sich die Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums für Mathematik begeistern lassen, zeigt die Rekordbeteiligung beim Bolyai-Wettbewerb 2026. Nachdem schon im letzten Jahr sensationelle 147 Schülerinnen und Schüler teilnahmen, beteiligten sich dieses Jahr sogar 152 Schülerinnen und Schüler in 45 Teams.

Das Besondere am Bolyai-Wettbewerb ist die Teilnahme in Zweier- bis Viererteams. Die Fähigkeit zur Teamarbeit stellt eine der Schlüsselkompetenzen dar, die gerade auch bei der Lösung mathematischer Probleme besonders fruchtbar und befriedigend ist. Hier wird nicht nur gelernt, seine eigenen Überlegungen Schritt für Schritt in einer stringenten und logischen Abfolge aneinander zu reihen, sondern auch die Argumente und Lösungsansätze der anderen Teammitglieder zu berücksichtigen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Als „Einzelkämpfer“ ist man im Bolyai-Wettbewerb chancenlos und ein Ankreuzen der dreizehn Multiple-Choice-Aufgaben auf gut Glück ist wenig erfolgversprechend.

Besonders schön und erfreulich waren dann auch die lebhaften Diskussionen der Teammitglieder während des 60-minütigen Wettbewerbs, die zu einigen sehr aner kennenswerten Ergebnissen geführt haben:

Am erfolgreichsten war das Team „Mathemuffel 26“ der Klasse 6c mit Maksym Gubar, Tim Kreß, Nepomuk Oberheide und Patick Zwick, die einen ausgezeichneten 27. Platz bei 284 teilnehmenden Teams in ihrer Wettbewerbsgruppe erreichten. Auch das Team „Die graugrüngelben Gröffelos“ aus der 7m konnte sich mit Platz 42 unter 212 teilnehmenden Teams unter den besten 20% ihrer Jahrgangsstufe in der Wettbewerbsgruppe „Bayern und Thüringen“ platzieren. Obwohl es also für unsere Teams nicht zum großen Finale in Budapest gereicht hat, konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Origami-Bastelbogen und eine Urkunde als kleine Anerkennung freuen. Wir fiebern schon dem nächsten Bolyai-Teamwettbewerb Jahr 2027 entgegen!

Peter Hoffmann



Wir informieren ...

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 stehen auf der Homepage des Gymnasiums bereits jetzt die Materiallisten für das kommende Schuljahr zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter folgendem Link:

<https://www.gymnasium-marktoberdorf.de/de/unterricht/Unterrichtsmaterialien>

Termine

3. August, Mo – 14. September, Mo
Sommerferien

9. – 11. September, Mi – Fr
Nachprüfungen, Besondere Prüfung

16. – 19. September, Mi (10.00 Uhr) – So (12.00 Uhr)
Schwäbische Chorakademie

22. September, Di
8.00 Uhr: Anfangsgottesdienst

29. September, Di
Jahrgangsstufentests D6, M8, E10

Impressum

Gymnasium Marktoberdorf
Mühlsteig 23
87616 Marktoberdorf

Telefon: 08342/9664-0
Fax: 08342/9664- 60
E-Mail: verwaltung@gymnasium-marktoberdorf.de
www.gymnasium-marktoberdorf.de

Redaktion: S. Holm, Th. Krebs